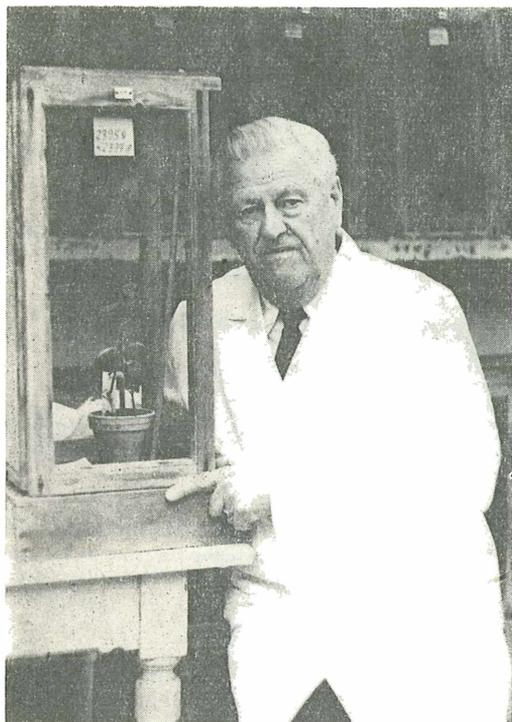


PERSONALIA

Zum 75. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. sc. phil. FRITZ PAUL MÜLLER am 25. Mai 1988



Von den zahlreichen Begegnungen mit Herrn Prof. F P. MÜLLER ist mir eine Exkursion im Riesengebirge während des VIII. Symposiums über Entomofaunistik in Mitteleuropa in Hradec Kralove 1979 unvergeßlich geblieben: Wir sammelten — wie könnte es anders sein — Aphiden! Es war kein bloßes Absammeln und Abtöten der Blattläuse in Alkohol, sondern die Erfassung typischer „Lupenmerkmale“ an lebenden Tieren, ihre Verpackung in Gefäße, die exakte Ansprache der Wirtspflanze und des jeweiligen Habitats, Vergleiche mit ähnlichen Spezies und Gespräche über Wirtspflanzenspezifität und Evolutionsgenetik. Die große Faunenkenntnis und die umfassenden botanischen Kenntnisse beeindruckten mich. So festigte sich bei mir das Bild des bis zum heutigen Tag begeisterten und leidenschaftlichen, international anerkannten und höchst geachteten Aphidologen F P. MÜLLER, der immer wieder darauf hinweist, daß verwandtschaftlich sehr nahestehende und morphologisch kaum unterscheidbare Aphidenarten alternativ nur durch die Kenntnis ihrer Wirtspflanzen und Zuchtversuche zu trennen sind.

Die Weichen für dieses komplexe Herangehen an die Aphiden wurden bereits im Elternhaus und in der Schule in seinem geliebten Meerane gelegt. Gemeinsam mit dem botanisch sehr interessierten Vater (Bäckermeister) und mit dem heute noch geschätzten Lehrer OTTO KRASSELT unternahm F P. MÜLLER als Kind Exkursionen in die Umgebung seiner Heimatstadt, ins Erzgebirge und Vogtland; diese Landschaft und das Kyffhäusergebirge waren bis ins hohe Alter Ziel mancher Exkursion, was sich auch in den jüngsten Veröffentlichungen widerspiegelt.

F P. MÜLLER beendete sein Biologie-Studium in Leipzig und Rostock am 25. 2. 1938 mit einer Doktorarbeit über experimentelle ernährungsbiologische Untersuchungen an nahe verwandten Käfern. Nach praxisbezogenen Arbeiten an Forstschädlingen (u. a. Kiefernspanner) an der Universität Rostock und Tätigkeit als Sachverständiger im Pflanzenschutzdienst in Suhl (Arbeiten über den Kartoffelkäfer), erhielt F P. MÜLLER im Juni 1945 eine Anstellung im Institut für Landwirtschaftliche Zoologie der Biologischen Reichsanstalt (später Bundesanstalt) für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem. Probleme der angewandten Zoologie, u. a. Vorrats- und Hygieneschädlinge, standen im Mittelpunkt. Die dreijährige Zusammenarbeit mit dem dort tätigen Prof. Dr. HASE waren für die späteren wissenschaftlichen Erkenntnisbildungen und Forschungskonzeptionen des damals 32jährigen von größter Bedeutung; der Gelehrte Prof. Dr. HASE war der wichtigste akademische Lehrer unseres Jubilars. — Am 1. April 1948 übernahm F P. MÜLLER die Leitung der Entomologischen Abteilung an der damaligen Zweigstelle Naumburg der Biologischen Zentralanstalt, in seinen Aufgabenbereich gehörten u. a. die Prüfung von Pflanzenschutzmitteln unter Labor- und Freilandbedingungen sowie die Mitarbeit im Bewertungsausschuß für Pflanzenschutzmittel der DDR. In dieser Naumburger Zeit, die ihn auch mit dem Aphidologen C. BÖRNER zusammenführte, begannen seine Forschungen über die Systematik und Biologie der Aphiden. Der Tätigkeit als Lehrbeauftragter für Entomologie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (ab Januar 1952) folgte am 1. 4. 1955 der Ruf als Dozent an die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Rostock; die Habilitation wird am 20. 12. 1957 mit seiner Arbeit über die Biologie von Virusüberträgern im Kartoffelanbau vollzogen. Nach der Ernennung zum Professor mit Lehrauftrag (1958) erhielt F P. MÜLLER am 1. September 1964 den Lehrstuhl für Zoologie und Entomologie der Landwirtschaftlichen Fakultät und später an der Sektion Biologie der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock. Während 25 Jahren Lehrtätigkeit an den Universitäten Jena bzw. Rostock hörten viele Studenten seine Vorlesungen in Allgemeiner

und Spezieller Zoologie sowie Ökologie, beteiligten sich an seinen Praktika, Bestimmungsübungen und Exkursionen. Er öffnete den Studenten den Blick für das Erkennen biologischer Zusammenhänge, seine reichen Praxiserfahrungen waren häufig das Gerüst für die Vermittlung wissenschaftlicher Theorien. Leitbilder bei der Ausbildung von Biologie-Lehrern waren seine Lehrer an der Lindenschule und Oberrealschule in Meerane. Während seiner Tätigkeit als Hochschullehrer arbeitete F. P. MÜLLER mit der ihm eigenen Beharrlichkeit und seinem Durchsetzungsvermögen an den Aphiden; seine detaillierten Untersuchungen zur *Aphis fabae*- und *A. gossypii-frangulae*-Gruppe, zu Fragen der Generationenfolge, Morphenbildung, Wirtsspezifität, der Evolution und Artbildung sowie seine umfangreichen faunistischen Arbeiten sind Inhalt von 183 Publikationen, von denen allein 49 nach seiner Emeritierung im Jahr 1977 entstanden. In diese Arbeiten flossen die Sammelergebnisse von 4 Forschungsreisen in die Demokratische Republik Sudan während der Jahre 1974 bis 1980 ein. Der Jubilar wies auf dem Territorium der DDR 628 Aphiden-Arten sicher nach, davon waren 101 Spezies Erstnachweise. Von F. P. MÜLLER wurden 21 Aphidenarten als nova species beschrieben. In seiner Privatwohnung liegt eine Fülle noch zu bearbeitenden Aphidenmaterials, auf dem Balkon werden weiterhin Aphiden gezüchtet, der Jubilar arbeitet mit großer Intensität weiter.

An einem solchen Tag soll auch seine liebe, verehrte Gattin begrüßt werden, denn sie war nicht nur die Partnerin des Turniertänzers F. P. MÜLLER, sondern sie schenkte ihm Verständnis, steckte oft ihre Wünsche zurück und ist ihm noch heute in schweren Stunden eine starke, helfende und liebende Stütze.

Freunde, Kollegen und ehemalige Mitarbeiter wünschen dem Jubilar für die kommenden Jahre gute Gesundheit und Freude bei der Bearbeitung und Lösung aphidologischer Probleme.

St. Scheurer

Der Zentrale Fachausschuß Entomologie gratuliert:

im Januar

- Herrn Konrad Kaufmann, Auerbach,
zum 84. Geburtstag
Herrn Otto Schütter, Nordhausen,
zum 84. Geburtstag
Herrn Dr. Walther Krüel, Eberswalde,
zum 80. Geburtstag
Herrn Hans-Jürgen Katzwinkel, Berlin,
zum 50. Geburtstag
Herrn Kurt Rudnick, Rostock,
zum 50. Geburtstag

im Februar

- Herrn Dr. Otto Auersch, Halle,
zum 79. Geburtstag
Herrn Prof. Dr. Dr. Hans Grimm, Berlin,
zum 78. Geburtstag

Herrn Manfred Peter, Mühlhausen,
zum 50. Geburtstag

im März

- Herrn Johannes Urban, Cottbus,
zum 82. Geburtstag
Herrn Konrad Fritsch, Spremberg,
zum 50. Geburtstag
Herrn Horst Mehlhorn, Dorfchemnitz,
zum 50. Geburtstag
Herrn Martin Seifert, Reuth,
zum 50. Geburtstag
Herrn Reinhard Sutter, Bitterfeld,
zum 50. Geburtstag

im April

- Herrn Prof. Dr. Johannes Hüsing, Rerik,
zum 76. Geburtstag
Herrn Dr. Friedrich Klotzek, Weddersleben,
zum 65. Geburtstag
Herrn Prof. Dr. Ulrich Sedlag, Eberswalde,
zum 65. Geburtstag
Herrn Dr. Peter Angenstein, Magdeburg,
zum 50. Geburtstag
Herrn Willi Reußner, Halle,
zum 50. Geburtstag

Allen Jubilaren wünschen wir alles Gute und noch viele Jahre Schaffenskraft bei bester Gesundheit.

1. Umschlagseite

Acrida hungarica (im Bild ein Männchen) ist in Südeuropa weit verbreitet. Sie ist, wie auch andere Vertreter der Gattung, an Trockengebiete gut angepaßt.

(Foto: W. FIEDLER)

3. Umschlagseite

zu KLAUSNITZER, B.: Zur Identität von *Helodes corsica* PIC, 1898 (Col., Helodidae), S. 35 bis 37

Mitte *Helodes bertiae* n. sp., Paratypus,
8. Tergit

u n t e n *Helodes bertiae* n. sp., Paratypus,
8. Tergit, linker Distalfortsatz

o b e n : *Helodes bertiae* n. sp., Paratypus,
8. Tergit, rechter Distalfortsatz

Diese Abbildungen wurden am Rasterelektronenmikroskop der Sektion Biowissenschaften der Karl-Marx-Universität Leipzig von Herrn SCHNEIDER aufgenommen. Die Vergrößerung beträgt für das Foto Mitte etwa 250×, für die beiden Fotos oben und unten etwa 1200×.

4. Umschlagseite

zu SKUHRAVA, M., & V. SKUHRAVY.
Häufige Arten: 1 – *Contarinia aequalis* KIEFFER, 1898 an *Senecio nemorensis* L. ssp. *fuchsii* (GMEL.) DUR. 2 – *Dasineura epilobii* (F. LÖW. 1889) an *Epilobium angustifolium* L. 3 – *Dasineura rosaria* (H. LOEW, 1850) an *Salix caprea* L. 4 – *Harrisomyia vitrina* (KIEFFER, 1909) an *Acer pseudoplatanus* L. 5 – *Dasineura urticae* (PERRIS, 1840) an *Urtica dioica* L. 6 – *Jaa-piella veronicae* (VALLOT, 1827) an *Veronica chamaedrys* L.